



Kommentar: Profit ist gut – aber Innovation ist besser

Im Moment läuft es gut. Richtig gut sogar. Die Auftragsbücher sind voll, der Anlagenbau brummt – Stromerzeugung und -übertragung sind gefragt wie lange nicht. Mit unseren Produkten und Leistungen sind wir als Siemens Energy ganz vorne mit dabei. Eigentlich eine ideale Ausgangslage, um die nächsten Schritte zu gehen: technisch, strategisch, auch gesellschaftlich. Aber tun wir das?

Ich habe das Gefühl, dass ausgerechnet jetzt, wo Ressourcen da wären, der Blick für die Zukunft enger wird. Dass statt Ideen plötzlich Auslastung und Profitmarge zählt. Und dass man Innovation eher als Risiko sieht – nicht als Chance. Natürlich hört man oft: „Wir können nur verkaufen, was der Markt nachfragt.“ Stimmt – aber eben nur zur Hälfte. Denn genauso wahr ist: Wer nur liefert, was gefragt ist, läuft immer einen Schritt hinterher. Zukunft entsteht nicht von allein. Sie entsteht, wenn jemand den Mut hat, etwas anzubieten, das es gestern noch nicht gab. Gerade wir – mit all unserem Know-How – könnten gestalten: klimafreundliche Lösungen, digitale Infrastrukturen, neue Formen von Energiesystemen. Stattdessen rennen wir im klassischen Geschäft hinterher, weil dort kurzfristig der Umsatz stimmt.

So haben wir die Wärmepumpe im industriellen Maßstab entwickelt, gebaut – und jetzt eingestellt. Aber was ist mit übermorgen? Wir sollten uns klarmachen: Profit ist kein Widerspruch zur Innovation – im Gegenteil. Ohne mutige Ideen, ohne Forschung, ohne die Freiheit, Neues zu denken, wird auch das klassische Geschäft irgendwann zum Auslaufmodell ohne Alternative. Wer heute nur abarbeitet, hat morgen nichts mehr anzubieten.

Unser Appell ist klar: Wirtschaftlicher Erfolg darf kein Grund sein, die Zukunft zu verschlafen. Wir brauchen Investitionen in Innovation – jetzt, nicht erst, wenn es wieder kriselt.

Wie siehst du das Thema? →
Teile deine Meinung mit uns



Eure Vertrauenskörperleitung stellt sich vor

Liebe Mitglieder,

Wir freuen uns, dass wir die IG Metall in unserem Betrieb vertreten dürfen. Es ist unser Anliegen, das Bindeglied zwischen Euch und der Gewerkschaftsorganisation zu sein. Das geht in zwei Richtungen:

Auf der einen Seite nehmen wir Eure Themen auf und vertreten diese im Netzwerk der IG Metall. Mal ist es mehr, mal ist es weniger. Auf der anderen Seite tragen wir die aktuellen Themen der IG Metall in Eure Mitte. Sei es durch Aktionen bei den Tarifverhandlungen, Diskussionen auf dem Flur oder Netzwerken mit anderen Betrieben. Jeder kann sich dabei einbringen, wie sie oder er kann und mag.



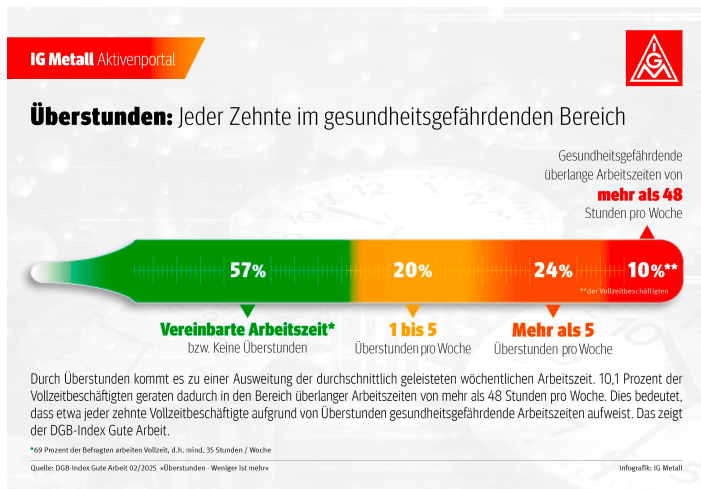
Es ist wichtig, organisiert und für harten Zeiten gerüstet zu sein: Viele erinnern sich sicher noch an unseren schmerzhaften Weg vom Standort Offenbach Kaiserleistraße zur Hahnstraße in Frankfurt. Ohne den gemeinsamen Einsatz von uns Mitgliedern, der IG Metall selbst, anderen Betrieben, Politik und Gesellschaft hätten wir nicht es nicht geschafft. Das ist nicht unser Kernanliegen – aber auch nicht vom Tisch zu wischen. In erster Linie freuen wir uns aber, dass wir Teil einer starken Gemeinschaft sind. Mit Euch!

Sind wir zu faul?

Bundeskanzler Friedrich Merz hat eine Debatte über die Arbeitszeit in Deutschland angestoßen. Die Menschen müssten „wieder mehr und vor allem effizienter arbeiten“. Im Koalitionsvertrag kündigt die neue Bundesregierung an, die Möglichkeit einer wöchentlichen anstatt einer täglichen Höchstarbeitszeit zu schaffen. Das Vorhaben der Bundesregierung würde tägliche Höchstarbeitszeiten von über 2 Stunden erlauben, zeigt eine Studie des Hugo Sinzheimer Instituts für Arbeitsrecht (HSI) der Hans-Böckler-Stiftung.

Arbeitsmedizinisch ist längst erwiesen dass zu lange Arbeitszeiten die Gesundheit gefährden. Überlange Arbeitszeiten sind mit einer Vielzahl von gesundheitlichen Beeinträchtigungen verbunden. Erschöpfung, Müdigkeit und Schlafstörungen treten ebenso vermehrt auf wie stressbedingte Erkrankungen, Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen. Zusätzlich zu den höheren

Krankheitsrisiken zeigen arbeitsmedizinische Erkenntnisse auch negative Zusammenhänge zwischen langen werktäglichen Arbeitszeiten und dem Unfallgeschehen am Arbeitsplatz. Das Unfallrisiko steigt ab der 8. Arbeitsstunde exponentiell an, sodass Arbeitszeiten über 10 Stunden täglich als hoch riskant eingestuft werden. Nach einer Arbeitszeit von 12 Stunden ist die Unfallrate bei der Arbeit oder bei der anschließenden Fahrt nach Hause im Vergleich zu 8 Stunden um das Zweifache erhöht.



Höhere Wochenarbeitszeit unnötig – Regelung jetzt schon flexibel

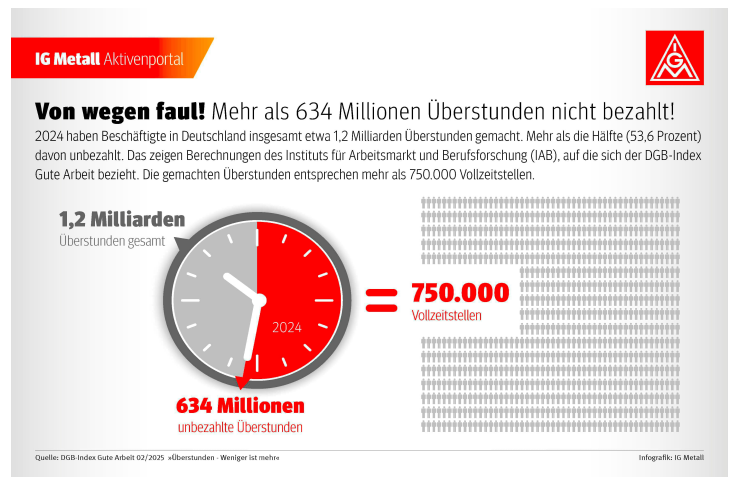
„Der Acht-Stunden-Tag ist keine beliebige Größe, sondern ein Fixpunkt zum Schutz der Gesundheit“, betont deshalb Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Werden Arbeitstage zu lang, steige Unfallrisiko und Burn-out-Gefahr. Die tägliche Höchstarbeitszeit markiere folglich eine Belastungsgrenze – auf Basis arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse.

„Dennoch kann schon heute von der täglichen Höchstarbeitszeit abgewichen werden, sofern die zur Erholung nötigen Ausgleichzeiten gewährt werden“, so Urban. „Eine lediglich wöchentliche Höchstarbeitszeit ist unnötig und für die Gesundheit der Beschäftigten riskant.“

Aus der Teilzeit raus und mehr arbeiten? Ja gerne aber wie? In der Debatte um längere Arbeitszeiten wird häufig angebracht, dass in Deutschland die durchschnittliche Wochenarbeitszeit sinkt – das stimmt zwar, liegt aber an dem Anstieg der Teilzeitquote. Genau hier sehen viele ein großes, ungenutztes Arbeitskräftepotential, um die deutsche Wirtschaftsleistung wieder anzukurbeln.

Mehr arbeiten? Das würden viele Teilzeitkräfte heute schon gerne. Der Grund die Arbeitszeit zu reduzieren, liegt bei den meisten jedoch nicht an persönlicher Bequemlichkeit. Kinderbetreuung, Hausarbeit und die Pflege von Angehörigen sind vor allem für Frauen Anlässe in Teilzeit zu arbeiten. Dadurch investieren erwerbstätige Frauen nach wie vor mehr Stunden pro Woche in unbezahlte Sorgearbeit als Männer. Rechnet man die bezahlte und unbezahlte Arbeit von Frauen zusammen, kommt man sogar auf eine höhere wöchentliche Arbeitszeit als bei Männern.

Und wenn die vollzeitbeschäftigten Männer länger arbeiten, bleibt ihnen weniger Zeit für die Sorgearbeit. Die Abwesenheit gleichen dann in den meisten Fällen die Frauen aus. Damit wird ihre Erwerbsfähigkeit weiter eingeschränkt und kann zu einem noch stärkeren Rückzug von Frauen aus dem Arbeitsmarkt führen. In Sachen Wirtschaftswachstum und Fachkräftemangel wäre damit nichts gewonnen.



IG Metall-Lösungsansatz: Der Schlüssel zur Erhöhung der Arbeitsstunden liegt in mehr Gleichstellung von Frauen und Männern. Es zeigt sich: Um das ungenutzte Potential zu nutzen, reichen pauschale Forderungen nach „mehr Arbeit“ nicht aus. Vielmehr braucht es gezielte Maßnahmen zur Stärkung der Frauenerwerbsarbeit. Daher fordert die IG Metall:

- Mehr Kinderbetreuungsangebote schaffen
- Mehr Partnerschaftlichkeit: Elterngeld ausbauen, Familienstartzeit einführen, Lohnersatzleistung bei Pflege
- Recht auf Aufstockung der Arbeitszeit, Steuerrecht reformieren

So läuft's!

Tschüss 8 Stunden Tag ... wir haken nach!

Redaktion: Hallo Jenny, hello Heiko. Was haltet ihr als VKL von der Idee, den Achtstundentag abzuschaffen und sich nur noch auf wöchentliche Arbeitszeitbegrenzungen zu beschränken?

Heiko: Es gibt mehrere Gründe, die gegen diese Forderung sprechen, ich bin sicher, da spreche ich auch ganz im Sinne der IG Metall. Die aktuellen gesetzlichen täglichen Höchstarbeitszeiten sind sehr wichtig für den Gesundheitsschutz unserer Kolleginnen und Kollegen, da sie sich an den biologischen Leistungsgrenzen der Menschen orientieren. Längere Arbeitszeiten führen – wie jeder weiß - zu einer Abnahme der Leistungsfähigkeit, sowie Konzentrationsverlust, und erhöhen dazu noch das Risiko für gesundheitliche Probleme und Unfälle erheblich.

Redaktion: Die Befürworter der „Reformer“ argumentieren mit ökonomischen Notwendigkeiten. Was sagt ihr dazu?

Jenny: Diese Sichtweise halte ich absolut für falsch. Die vorgeschlagene Reform ist nicht nur riskant, sondern auch unnötig. Die Arbeitszeiten basieren auf dem bestehenden Gesetz in Deutschland sind bereits flexibel genug.

Redaktion: Was wäre eure Meinung nach eine sinnvolle Reform des Arbeitszeitgesetzes?

Jenny: Statt die Arbeitszeiten zu verlängern, sollten wir uns auf die weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen konzentrieren. Dazu gehören Arbeitszeitmodelle, die den Bedürfnissen der Beschäftigten gerecht werden, die ein gesundes Arbeitsumfeld schaffen. Dazu gehört auch Teilzeit.



Redaktion: Und was ist mit der Idee einer Steuerbefreiung für Überstunden?

Heiko: Solche Regelungen setzen falsche Anreize für die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten und werden langfristig die Arbeitsverdichtung in den Betrieben und auch in unserem Büroalltag, d.h. im Projektgeschäft, weiter erhöhen. Viele Beschäftigte sind bereits am Limit. Das hören wir auch von Kolleginnen und Kollegen bei uns am Standort. Und natürlich sehen wir - direkt ablesbar - bei der häufig genutzten T-Zug-Thematik, dass zusätzliche freie Tage immer einem extra Verdienst vorgezogen werden.

Redaktion: Vielen Dank ihr zwei, für das interessante Gespräch!

Gericht entscheidet: Überstundenzuschläge auch bei Teilzeit ab der ersten Stunde

Das Bundesarbeitsgericht entschied kürzlich, dass Zuschläge für Mehrarbeit Teilzeitbeschäftigten bereits bei Überschreiten ihrer individuellen Arbeitszeit zustehen - und nicht erst bei Überschreiten der Arbeitszeit von Vollzeitkräften.

Worum geht es?

Bisher haben die Arbeitgeberverbände in Tarifverträgen durchgesetzt, dass Teilzeitbeschäftigte erst dann Anspruch auf Mehrarbeitszuschläge haben, wenn die Arbeitszeit von Vollbeschäftigten überschritten wird. Der Gedanke dahinter war: Die Vollzeit-Arbeitszeit stellt eine objektive Belastungsgrenze dar. Also gibt es Zuschläge erst dann, wenn diese überschritten wird. Bisher sind die Arbeitsgerichte dieser Argumentation gefolgt und haben solche Regelungen für zulässig erklärt. Also: Unfair – aber legal.

Doch jetzt hat das Bundesarbeitsgericht einen Fall darauf geprüft, ob ein Verstoß gegen die Gleichbehandlungsrichtlinie der EU vorliegt. Dabei kam es zu dem Ergebnis, dass es sehr wohl eine Benachteiligung ist, wenn Zuschlagsgrenzen nicht an die Teilzeit angepasst werden. Es liegt nämlich eine Diskriminierung vor, wenn eine Teilzeitkraft nach Überschreiten ihrer individuellen Arbeitszeitgrenze zunächst nur mit der Grundvergütung abgespeist wird. Sie kommt dadurch viel schwerer (oder nie) in den Bereich der Mehrarbeitsvergütung. Stattdessen sollen Mehrarbeitszuschläge immer dann bezahlt werden, wenn die individuelle Arbeitszeit überschritten wurde.

Wie geht es jetzt weiter?

Die IG Metall hat die Arbeitgeberverbände zu Gesprächen aufgefordert, damit diese Ungleichbehandlung schnell und dauerhaft beseitigt wird.

Dafür ist wohl eine Anpassung der Tarifverträge erforderlich – das wird bestimmt kein Selbstläufer...

Wir verfolgen das Thema für Euch weiter.

Quelle: BAG, Urteil vom 5. Dezember 2024, Az. 8 AZR 370/20



SE Voices

INSIDE

Engagement Faktor $\uparrow > 90\%$

- stolz im Unternehmen zu arbeiten.
- tren im Team bleiben, auch wenn andere Unternehmen gleiches bieten.
- motiviert mehr als gefordert einzubringen, um SE zum Erfolg zu verhelfen.

Empfehlungsfrage $\uparrow 38\%$ $\downarrow 62\%$

2/3 von uns empfehlen SE nicht als nachhaltigen Arbeitgeber.

Wie siehst du das Thema?

Teile deine Meinung mit uns.



Diversity Tag: 27. Mai 2025



Quizfrage: Wo kann man türkische Teigtaschen, ungarische Salamihäppchen und Ruhrpott-Buletten treffen?

Beim Lunch der Nationen im Bistro, 1. Stock

Sommer 2025 – Eine Zeit zum Entspannen und Auftanken

Der Sommer 2025 steht vor der Tür, und es ist die perfekte Gelegenheit, um sich eine wohlverdiente Auszeit zu gönnen. Wir wissen, wie hart ihr das ganze Jahr über arbeitet und welchen wertvollen Beitrag ihr zu unserem Unternehmen leistet. Daher ist es uns ein Anliegen, dass ihr die kommenden Wochen nutzt, um euch zu erholen und neue Energie zu tanken.

Tipps für einen gelungenen Urlaub

Hier sind einige Anregungen, wie ihr euren Urlaub optimal gestalten könnt:

- ◆ **Abschalten:** Lasst den Arbeitsalltag hinter euch und findet Zeit für Entspannung.
- ◆ **Natur genießen:** Ob am Meer, in den Bergen oder im eigenen Garten – die Natur bietet die beste Erholung.
- ◆ **Zeit für Familie und Freunde:** Nutzt die Gelegenheit, um kostbare Momente mit euren Lieben zu verbringen.
- ◆ **Neue Hobbys entdecken:** Vielleicht ist der Sommer die perfekte Zeit, um etwas Neues auszuprobieren.

Rückkehr mit frischer Energie

Wir hoffen, dass ihr alle gestärkt und erfrischt aus dem Urlaub zurückkehrt. Denn mit frischem Elan und neuer Inspiration können wir die Herausforderungen der kommenden Monate gemeinsam meistern. Genießt die Sonne, die Freiheit und die schönen Augenblicke. Wir freuen uns darauf, euch nach dem Sommer wiederzusehen.

In diesem Sinne wünschen wir euch einen wunderbaren Urlaub!

Eure Redaktion



Online beitreten: sicher, einfach, schnell.



Damit wirst du Teil einer starken Gemeinschaft.